



Jahresbericht 2018

information.
medien.agrar e.V.





information.
medien.agrar e.V.

INHALT

INHALT.....	2
VORWORT.....	3
GRUNDSÄTZLICHES	4
PRESSE- & ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	7
MEDIEN & MATERIALIEN	10
MESSEN & VERANSTALTUNGEN	15
PROJEKTE & AKTIONEN.....	24
STUDIEN & ANALYSEN	28
ORGANISATION	31
GESCHÄFTSSTELLE/IMPRESSUM	34
TEILNAHMEN/TERMINE.....	35



Ernährung und Landwirtschaft spielen in unserer Gesellschaft eine bedeutende Rolle. Themen wie Tierhaltung oder Herkunft der Produkte gehören inzwischen zum alltäglichen Gesprächsstoff. Dabei fließen häufig eher Emotionen oder Wunschvorstellungen statt wissensbasierter Fakten in den gesellschaftlichen Diskurs ein. Das zeigt, wie enorm wichtig es geworden ist, fundierte Informationen über die moderne Landwirtschaft weiterzugeben. Auch in den Lehrplänen der Schulen sind diese Themen ein fester Bestandteil. Es ist wichtig, hier bereits mit der Wissensvermittlung anzusetzen. Fehlendes Wissen schafft Vorurteile. Eine gute Bildung, in der die Realität der modernen Landwirtschaft dargestellt wird, kann dem entgegenwirken.

Der i.m.a e. V. fördert diese Bildung mit seriösem und auf Fakten basierendem Unterrichtsmaterial zu Ernährung und Landwirtschaft. Diese Schulunterlagen stehen oft in Konkurrenz zu einseitigen Materialien von Tier- und Umweltschutzorganisationen.

Umweltschutz und Nachhaltigkeit stehen in direktem Zusammenhang mit Ernährung und Landwirtschaft. Von den Verbrauchern ist zunehmend eine nachhaltige Produktion der Lebensmittel gefragt. Vielfach fehlt jedoch das Wissen, was in der modernen Landwirtschaft bereits aktiv dafür getan wird. Hier trägt der i.m.a mit Lern- und Lehrmaterialien einen großen Teil zur Aufklärung bei.

Darüber hinaus beteiligte sich die i.m.a. erstmals mit einem Wissensparcours an der Verbrauchermesse „Hanse Life“, um über die Arbeit der Landwirte zu informieren. Ein weiterer Erfolg waren die Feldrand-schilder, die es den Bauernfamilien ermöglichen, Verbraucher direkt am Acker zu informieren, auch wenn gerade keine Veränderung auf dem Feld zu beobachten ist.

Auch im kommenden Jahr sind bereits Projekte geplant, um das Bild der Landwirtschaft zu verbessern. Mit dem Projekt „EinSichten“ sollen besonders die Tierhalter unterstützt werden. Stallfenster der i.m.a werden etwa helfen, Einblicke in die moderne Tierhaltung zu geben und so mehr Transparenz zu schaffen.

Der i.m.a e.V. beweist jedes Jahr aufs Neue, wie wichtig es ist, eine gute Grundlage für Bildung und Wissen über die Landwirtschaft zu schaffen. Eine Konversation über die moderne Landwirtschaft kann mit guter Bildung und Wissensvermittlung bereits in den Schulen gefördert werden. Dank des Engagements der i.m.a Mitglieder, der Mitarbeiter und der Bauernfamilien vor Ort, ist das auf Fakten basierte Unterrichtsmaterial bereits in vielen Schulen vorhanden.

Joachim Rukwied
Vorsitzender des information.medien.agrar e.V.
und Präsident des Deutschen Bauernverbandes

Über den i.m.a e.V.

Der i.m.a – information.medien.agrar e.V. ist aus dem 1960 in Hannover gegründeten „Brücke zur Stadt e.V.“ hervorgegangen.

Im November 1960 entstand aus diesem ursprünglichen Verein die IMA, die ab 1961 unter dem Namen „Informationsgemeinschaft für Meinungspflege und Aufklärung“ bekannt wurde. Der zunächst rein niedersächsische Verband diente dem Zweck, das gegenseitige Verständnis der urbanen und ländlichen Bevölkerung zu fördern. Ab 1962 wurde mit dem Ausbau zu einer „Bundes-IMA“ begonnen und der Mitgliederkreis erweitert. Heute hat der Verein 23 Mitglieder, darunter auch alle Landesbauernverbände sowie der Deutsche Bauernverband. Der Dienstsitz des Vereins wurde im Juli 1999 von Hannover nach Bonn verlegt. Gleichzeitig wurde die Umbenennung von IMA in i.m.a - information.medien.agrar e.V. durch die Mitgliederversammlung beschlossen. Im April 2011 ist die i.m.a nach Berlin umgezogen und hat dort ihre Geschäftsstelle im „Grünen Medienhaus“ des Deutschen Bauernverlags.



Gesellschaftliches Umfeld

Das Berichtsjahr war geprägt von zunehmenden gesellschaftlichen Diskussionen über die Landwirtschaft. Nicht immer zeugten diese Debatten von echtem Interesse an Informationen über die Arbeit der Bauern und Bäuerinnen. Oft ging es nur darum, pauschale Kritik an der Landwirtschaft zu äußern, ohne dass diese Kritik von fachlichem Wissen zeugte oder sachlich formuliert wurde.

Gerade in den sogenannten sozialen Medien war diese Form der Kritik an der Landwirtschaft groß. Befeuert von Medienberichten über behauptete Rückgänge bei Bienenpopulationen, Pflanzenschutzmittel im Essen oder

zu hohe Nitratwerte im Grundwasser – immer wieder wurde die („industrielle“) Landwirtschaft als Verursacher angeprangert. Häufig wurden vermeintliche Fakten als gegeben übernommen und die Landwirte auf Plattformen wie Facebook und Co. einer pauschalen Schelte unterzogen.

Hinzu kam eine Veränderung im Ernährungsverhalten. Obwohl der Anteil der Vegetarier und Veganer an der deutschen Bevölkerung im vergangenen Jahr unter den Stand von vor zehn Jahren gerutscht ist und mit 6,31 Millionen Menschen um 7,5 Millionen unter dem bisherigen Höchststand von 2013 liegt, steigt inzwischen die Anzahl der Menschen, die ihre Ernährung umstellen, wieder lang-



sam an. Diese Entwicklung wurde auch im gesellschaftlichen Diskurs über die Landwirtschaft, insbesondere zur Tierhaltung, deutlich. Zeitweise erschien es so, als würden sich verhärtete Fronten zwischen Veganern und Tierhaltern etablieren.

Diese gesellschaftlichen Auseinandersetzungen führten nicht nur dazu, dass z.B. die Landwirtschaftsministerin aus Nordrhein-Westfalen aus Sorge um Ihre Familie ihr Amt niederlegte. Vermehrt wurden auch Mobbingfälle gemeldet, denen Kinder aus Bauernfamilien zum Opfer gefallen waren.

In diesen Spannungsfeldern agierte der i.m.a e.V. als Vermittler landwirtschaftlicher Sach-

informationen. Einerseits wurden die Verbraucher über die realen Arbeitsbedingungen in der Landwirtschaft informiert, andererseits wurde den Landwirten vermittelt, wie wichtig gerade in den mitunter aufgeheizten Debatten eine auf Fakten basierte sachliche Kommunikation ist.

Insbesondere gegenüber Lehrkräften und Schülern sorgte der i.m.a e.V. mit seiner sachbezogenen Bildungsarbeit für die Vermittlung nachhaltigen Wissens zur Nahrungsmittelerzeugung, der Tierhaltung und Ernährung. Dabei war das gesamte Engagement des Vereins satzungskonform weder parteipolitisch noch konfessionell geprägt.

i.m.a-Geschäftsstelle

Zum Ende des Berichtszeitraums hatte die Projektkoordinatorin Jasmin Eiting das i.m.a Team verlassen, um sich andernorts neuen Aufgaben in der Landwirtschaft zu widmen. Ihre Aufgaben wurden unter der Leitung des Diplom-Agraringenieurs und Geschäftsführers Patrik Simon von der Ökotrophologin und Redaktionsleiterin des Lehrermagazins „lebens.mittel.punkt“, Dr. Stefanie Dorandt, sowie vom Journalisten und Pressesprecher Bernd Schwintowski übernommen. Für einzelne Aufgaben konnten vorübergehend Honorarkräfte verpflichtet werden, so dass es insgesamt nicht zu Ausfällen in den Projektbereichen gekommen ist.

Verwendung der i.m.a-Mittel

Vereinsarbeit	70 %
Personalkosten	21 %
Räume und Verwaltung	9 %



Herkunft der i.m.a-Mittel

Mitgliedsbeiträge	52 %
Fördermittel und Zuschüsse	48 %



Finanzen

Die Finanzierung der i.m.a Arbeit erfolgt überwiegend durch Mitgliedsbeiträge sowie durch Zuwendungen der Landwirtschaftlichen Rentenbank. Mitglieder beim i.m.a e.V. sind die regionalen und bundesweit agierenden Verbände und Organisationen der deutschen Bauerfamilien.

Über die Verwendung der Mittel entscheiden die i.m.a Gremien. Die Mitglieder des Vereins erhalten keine Zuwendungen aus Vereinsmitteln. Ggf. anfallende Überschüsse werden einzig für satzungsgemäße Aufgaben verwendet. Eigenwirtschaftliche Zwecke werden nicht verfolgt. Die Arbeit

des Vereins erfolgt ausschließlich und unmittelbar im Interesse der satzungsgemäßen gemeinnützigen Zwecke im Sinne der Abgabeordnung.

Partner & Beteiligungen

Bei der Bewältigung der vielfältigen Aufgaben kooperiert der i.m.a e.V. u.a. mit dem Verband der Bildungswirtschaft, dem didacta Verband e.V., der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR), dem Deutschen Kartoffelhandelsverband e.V. (DKHV), dem Verband Deutscher Mühlen e.V. (VDM), dem Verband der deutschen Getreideverarbeiter und Stärkehersteller – VDGS e.V., der Universität Vechta sowie

vielen weiteren Verbänden, Institutionen und akademischen Einrichtungen. Für das Forum Lernort Bauernhof fungiert der i.m.a e.V. als Geschäftsstelle.

Bei der Fachagentur für Agrarkommunikation Agrikom GmbH ist der i.m.a e.V. Gesellschafter; ebenso wie der Deutsche Bauernverband e.V. (DBV), die Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie e.V. (BVE) und der Zentralverband des Deutschen Handwerks e.V. (ZDH). Die Agrikom GmbH betreut den i.m.a e.V. primär in der Abwicklung des Lager- und Versandwesens. Zusätzlich unterstützt sie den Verein bei der Entwicklung und Realisierung von Medien- und Messe-Angeboten.



PRESSE- & ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Mit der in den vergangenen Jahren kontinuierlich weiterentwickelten Presse- und Öffentlichkeitsarbeit konnten im Berichtsjahr weitere Akzente gesetzt werden. Dazu gehörten sowohl kommunikative Erfolge in den klassischen Publikumsmedien als auch in der landwirtschaftlichen Fachpresse.

Die i.m.a-Medienarbeit insgesamt zielt nicht nur in Richtung der Verbraucher. Auch Landwirte und die Partner befreundeter Verbände sowie anderer Institutionen sind Zielgruppen, die erreicht werden. Dazu bedient sich die i.m.a-Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der klassischen Instrumente wie z.B. Pressemitteilungen oder Pressegespräche. Hinzu kommt die

Produktion abdruckfertiger Artikel. Dieses Angebot bekommt in Zeiten knapper personeller und fachlicher Ressourcen in den Reaktionen immer mehr an Relevanz.

Anti-Mobbing-Initiative

Bereits seit einigen Jahren hatte die i.m.a Presse- und Öffentlichkeitsarbeit festgestellt, dass immer häufiger Kinder aus Bauernfamilien Mobbing-Opfer werden. Auf dieses Problem wurde dann auch in der Vergangenheit verschiedentlich aufmerksam gemacht; u.a. in Beiträgen des Lehrermagazins „lebens.mittel.punkt“.

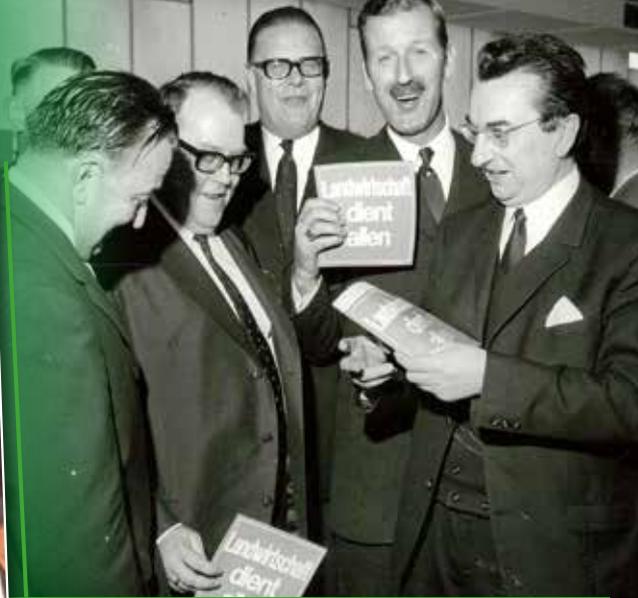
Im Berichtsjahr stellte sich die Situation

zunehmend virulent dar. Als Ursachen wurden meist negative Medienberichte über die Landwirtschaft, einseitige, oft sogar aggressive Beiträge in den sogenannten sozialen Medien und immer wieder eine falsche Darstellung der Landwirtschaft in Schulbüchern festgestellt. Kinder adaptierten diese Sichtweisen und nutzten sie, um Mitschüler aus Bauernfamilien auszugrenzen. Eine Umfrage vom LandFrauenverband Württemberg-Hohenzollern bestätigte die i.m.a-Erkenntnisse.

Daraufhin initiierte die i.m.a Presse- und Öffentlichkeitsarbeit eine Medienkampagne, thematisierte die Situation, brachte mit der Landfrau Juliane Veas das Problem



Julia Klöckner
Bundesministerin für Ernährung
und Landwirtschaft



Ob morgens beim Frühstück, mittags in der Kantine oder abends in gemütlicher Runde: Fast immer, wenn wir essen oder trinken, sind wir mit der Landwirtschaft und ihren Produkten verbunden. Allerdings ist vielen dies nicht mehr bewusst. Man vergisst schnell, dass die von uns konsumierten Produkte erst durch die tägliche Arbeit im Stall oder auf dem Acker erzeugt werden müssen.

Viele kennen die Landwirtschaft nur noch aus Fernseh-Shows, manch einer vom Ferien-Bauernhof. Wer Kinder hat, kommt nicht vorbei an romantisierenden Bauernhof-Büchern, in denen Kühe malerisch auf der Weide stehen und im Bauerngarten die Zierkürbisse wachsen. Auch in den Schulen

wird oft wenig Wissen über die Landwirtschaft vermittelt.

Mit den von Ihrem Verein „i.m.a – information.medien.agrar“ angebotenen Lehr- und Lernmaterialien schaffen Sie konkrete Informationsangebote für Multiplikatoren an unseren Schulen. Auf Basis von Zahlen, Daten und Fakten vermitteln Sie notwendiges Wissen über unsere moderne und vielfältige Landwirtschaft an Schulkinder überall in Deutschland.

Damit leisten Sie einen wichtigen Beitrag, um die tatsächliche Arbeit unserer Bäuerinnen und Bauern noch stärker ins gesellschaftliche Bewusstsein zu rücken.

in die ARD „Tagesthemen“ und sorgte so für eine Initialzündung. Sie führte dazu, dass auch andere Medien berichteten und der damalige Bundeslandwirtschaftsminister dazu ebenfalls Stellung nahm.

Landwirtschaft dient allen

Die Teilnahme der im Berichtsjahr noch neuen Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner am Deutschen Bauerntag, nutzte die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, um einen einst vom i.m.a e.V. geprägten Slogan neu zu beleben: „Landwirtschaft dient allen“. Dieses Motto bekam durch das Foto der Ministerin mit dem Aufkleber, der seit den sechziger Jahren an landwirtschaftli-



**Initiative „Einsichten in die Tierhaltung“
Akzeptanz durch mehr Transparenz**

Mehr als 7.400 Landwirte in Schleswig-Holstein halten Rinder, 900 Berufskühelegen sind Schweinehalter und Logegehennen finden sich auf 1.394 schleswig-holsteinischen Betrieben. Diese Zahlen belegen: Tierhaltung ist ein bedeutendes Thema zwischen Nord- und Ostsee.

Man könnte also vermuten, dass die Verbraucher über moderne Nutztierhaltung gut informiert sein müssten, wenn in jeder Gemeinde durchschnittlich neun Tierhalter leben und der Großteil der Ställe nicht weit von

Doch nur drei Tierhalter in ganz Schleswig-Holstein nehmen bisher an der bundesweiten Initiative „Einsichten in die Tierhaltung“ des Vereins i.m.a. (Information, Medien, Agrar) teil, bei der Landwirte ihre Ställe öffnen, um Verbrauchereinsichten zu gewähren. Absolut sind Schweinehalter, von den Rinderhaltern, die in Schleswig-Holstein mehr als 1,3 Millionen Tiere in ihren Beständen haben, sind auch viele dem Geflügelhaltung mit ihren 1,4 Millionen Tieren beteiligt sich bislang noch kein Einziger an

„Macher gesucht“ nennt die i.m.a. seine aktuelle Kampagne zur Suche nach Tierhaltern, die sich dem „Einsichten“-Projekt anschließen wollen. Der Verein, der Landwirte vor allem durch seine Lehr- und Lernmaterialien für Schulen und die Lernort-Bauernhof-Initiative bekannt ist, will Tierhaltung zum Verbrauchertag mit dem i.m.a. zusammenbringen.

Die i.m.a.-Studie zum „Image der deutschen Landwirtschaft“ belegt, wie notwendig dieses Engagement ist: In der Erhebung haben 68 % der Norddeutschen großes

Interesse an der Landwirtschaft bekundet. Nahezu die gesamte Bevölkerung umgibt sich, dass die Landwirte mit ihren Tieren vorrangig umgehen. Doch nur 25 % glauben, dass die Tierhalter sich auch entsprechend verhalten. Dieser Widerspruch zwischen Wunsch und tatsächlicher Wahrnehmung lässt sich nur durch noch mehr Offenheit bei den Tierhaltern beheben. Wer mitmachen möchte, meldet sich an den i.m.a. (Tel.: 0152-93 56 02 14; gera@i-m-a.org.de).

Bernd Schweinböck, i.m.a.

DORF UND FAMILIE

Netzwerken für Lernort Bauernhof

Auf der diesjährigen Bundestagung Lernort Bauernhof im frühkürchischen Obereichbach trafen über 240 Teilnehmer Erfahrungen in der außerschulischen Bildung aus Acht Betrieben aus Sachsen war bei dem Treffen dabei.

Altenpflege im Casaleto
— die Eltern Kräfte am besten auf einen Bauernhof

Altenpflege im Casaleto
— die Eltern Kräfte am besten auf einen Bauernhof

DEUTSCHLAND

i.m.a.: Die Landwirtschaft muss noch transparenter werden

BERLIN. Der Geschäftsführer des Vereins informiert Medien, dass i.m.a. Patrick Stamm, wird sowohl die Arbeit seines Hauses wie die der Landwirtschaft insgesamt in einem Umbruch der Herangehensweise, andererseits sind die Agrarbranche in der Krise. Dieses Spruch aufbauen und der Agrarbranche in der Krise, wie die Landwirtschaft heute funktioniert, sei eine Aufgabe, der sich künftig auch die Landwirtschaft selbst stellen müssen. Stimm nicht das i.m.a. würde selbst noch mehr Verantwortung auch stärker fördern wollen. Nach der Arbeit der Geschäftsführer des Vereins, Patrick Stamm, ist die Arbeit des Vereins ein wichtiger Bestandteil der Branche. Kritik, bedeutet zugleich Interesse an einer Sache und zeigt der Öffentlichkeit, sich mit einem Thema ernsthaft zu befassen. Solange dabei ein Dialog möglich sei, in dem man erklären können, warum die Landwirtschaft so ist und wie sie für die Gesellschaft nützlich sei, könne man in der Sache Kompromisse eingehen. Die Agrarbranche dürfe nicht als Feindbild gesehen werden, sondern als Teil der Gesellschaft. Die i.m.a. werde sich für die Transparenz der Landwirtschaft einsetzen und so die Arbeit der Verbraucher zu unterstützen, so

OFFENTLICHSARBEIT

„Die Landwirtschaft mehr transparent machen“ erklärte Stamm am vergangenen Freitag (23.11.) während der Bundestagung der i.m.a. in Obereichbach. Auf der Tagung sprach er über die Arbeit des Vereins, die i.m.a. werde sich für die Transparenz der Landwirtschaft einsetzen und so die Arbeit der Verbraucher zu unterstützen, so

Netzwerken für Lernort Bauernhof

Auf der diesjährigen Bundestagung Lernort Bauernhof im frühkürchischen Obereichbach trafen über 240 Teilnehmer Erfahrungen in der außerschulischen Bildung aus Acht Betrieben aus Sachsen war bei dem Treffen dabei.

Altenpflege im Casaleto
— die Eltern Kräfte am besten auf einen Bauernhof

Altenpflege im Casaleto
— die Eltern Kräfte am besten auf einen Bauernhof

chen Maschinen, auf Autos und an anderen prominent sichtbaren Flächen frängt, neue Aufmerksamkeit. So leistete der i.m.a. e.V. einen weiteren Beitrag zur Reputation der Landwirtschaft bei den Verbrauchern, denen im Berichtsjahr in den Publikumsmedien leider viel zu selten bewusst gemacht wurde, dass es die Landwirte sind, die Nahrungsmittel produzieren, Energie erzeugen und Kulturlandschaften pflegen.

Partner der Redaktionen

Journalisten sind gegenüber Verlautbarungen grundsätzlich skeptisch. Das ist gut so. Denn eine kritische Distanz wahrt den Blick auf alle Aspekte eines Themas, und

nicht nur auf die in einer Pressemitteilung behandelten Informationen. Vertrauen der Medien in die Pressearbeit eines Verbandes wie dem i.m.a. e.V. ist daher ein hohes Gut. Wie weit dieses Vertrauen reicht, wird immer dann deutlich, wenn der Verein den Redaktionen fertige Artikel anbieten kann, die übernommen werden. So wurden auch im Berichtsjahr immer wieder Beiträge produziert, die von den Medien veröffentlicht wurden. Basis dieses Erfolgs ist nicht nur eine professionelle journalistische Umsetzung, sondern vor allem das Vertrauen in den Absender i.m.a., dessen Arbeit auf diese Weise eine besondere Wertschätzung erfährt.

Große Erfolge mit dem „1 x 1 der Landwirtschaft“

Wie der i.m.a. e.V. mit seinem Materialen Schulen, Verbrauchern und Landwirte informiert

Barnd Schweinböck

Die Transparenz der Landwirtschaft ist ein zentrales Thema der i.m.a. e.V. In der Bundestagung „Einsichten in die Tierhaltung“ wurde die Arbeit des Vereins vorgestellt. Die i.m.a. e.V. wird sich für die Transparenz der Landwirtschaft einsetzen und so die Arbeit der Verbraucher zu unterstützen, so

Altenpflege im Casaleto
— die Eltern Kräfte am besten auf einen Bauernhof

Altenpflege im Casaleto
— die Eltern Kräfte am besten auf einen Bauernhof



MEDIEN & MATERIALIEN



Vier Ausgaben der Zeitschrift „Lebensmittel.punkt“, ein Medienpaket zum Thema „Artenvielfalt“, neue Unterrichtsposter und Feldrandschilder, ein Saatzpaket Brotgetreide, 3-Minuten-Infos sowie weitere Materialien und die Übernahme von Partner-Produkten im webshop – auch 2018 realisierte der i.m.a e.V. wieder eine Fülle unterschiedlicher Lehr- und Lernmaterialien zu landwirtschaftlichen Themen für den Unterricht und die Verbraucherbildung.

Wurden im April 2018 über das Versandlager in Iserlohn noch 442 Pakete mit einem Gesamtvolumen von 3.900 Kilo verschickt, so lag dieses Versandvolumen im Juni bereits bei 863 Paketen und erreichte

im August einen Rekord von 935 Paketen. Insgesamt wurden im Berichtszeitraum pro Monat durchschnittlich sechs Tonnen Materialien versandt. Addiert man zu diesen Mengen, die nur Pakete von mehr als einem Kilo Gewicht umfassen, die tausende an Briefsendungen sowie die mit Speditionen zu Messen, Kongressen und weiteren Veranstaltungen verschickten Lieferungen, kommt man auf rund 117 Tonnen Materialien, die vom i.m.a e.V. im Berichtszeitraum mit nur geringen Streuverlusten verbreitet wurden. Denn beim Gros der Lieferungen handelt es sich um Bestellungen – also um gezielt, überwiegend im Internet ausgesuchte und angeforderte Materialien – durch Lehrkräfte, Landwirte und auch

durch Verbraucher, die sich informieren wollen. In Zeiten der elektronischen Kommunikation sind diese Resultate ein deutlicher Beweis für den großen Bedarf der Zielgruppen an gedruckten Informationen.

Gegenüber dem Vorjahr und den weiteren zurückliegenden Jahren hat dieser Bedarf erneut zugenommen; zuletzt um fast sechs Prozent. Für den i.m.a e.V. ist diese Zunahme eine nochmals größere Herausforderung. Denn die finanziellen Mittel des gemeinnützigen Vereins reichen mittlerweile nicht mehr aus, um den gesamten Bedarf umfassend zu decken. Zwar konnten durch organisatorische Optimierungen, etwa beim Druck und den Verzicht auf weniger stark

Informationsvielfalt zur Artenvielfalt

Umfassendes i.m.a.-Wissenspaket zur Biodiversität

Mehr als 80 % der Fläche Deutschlands wird von der Land- und Forstwirtschaft genutzt. Sie ist es, die zum Erhalt unserer Kulturlandschaften beiträgt, und Kompetenz dafür haben die Landwirte. Denn für sie ist der Erhalt der Ökosysteme Grundlage ihrer wirtschaftlichen Existenz. Wer verstehen will, wie sich die Landwirte für den Schutz der biologischen Artenvielfalt engagieren, kann sich jetzt mit einem umfassenden i.m.a. Wissenspaket zur Biodiversität informieren, das pünktlich zum „Tag des offenen Hofes“ vorliegt.

Mehr als ein halbes Dutzend



nachgefragte Produkte sowohl finanzielle als auch logistische Engpässe behoben werden. Doch die sich auch weiterhin abzeichnende steigende Nachfrage wird perspektivisch in der Frage münden, was ohne eine Anpassung der zur Verfügung stehenden finanziellen Ressourcen noch realisierbar ist.

1 x 1 der Landwirtschaft



Mit dem jährlich unter einem anderen Thema aufgelegten Almanach der Landwirtschaft ist der i.m.a. e.V. immer wieder ein „Trendsetter“. 2018 setzte der

Verein auf den „Land- und Naturschutz“, der als „Blühstreifen“-Thema erst 2019 in den Fokus der landwirtschaftlichen Kommunikationsarbeit geriet. Zum Ende des Berichtsjahrs wurde für das „1 x 1 der Landwirtschaft“ die „Ferkelkastration“ als Schwerpunkt gewählt. Denn kurz zuvor, im November 2018, hatte die Politik das Verbot der betäubungslosen Kastration um zwei Jahre aufgeschoben und das Thema damit für Medien und Verbraucher hoch aktuell positioniert. Dem i.m.a. e.V. ging es daher nicht allein darum, die Öffentlichkeit über die Problematik aufzuklären. Mit dem neuen „1 x 1“ für 2019 sollten auch die Tierhalter daran erinnert werden, dass ihnen nur noch zwei Jahre Zeit bleiben, um eine Lösung anzustreben.

Medienpaket Artenvielfalt

Eigentlich handelt es sich bei diesem Schwerpunktthema, mit dem der i.m.a. e.V. 2018 großen Anklang bei den Zielgruppen fand, um ein Konvolut aus vielen einzelnen Produkten. Es wurde anlässlich vom „Tag des offenen Hofes“ für die Verbraucherkommunikation der Landwirte zusammengestellt. Alle Bestandteile zusammen bieten einen großen und umfassenden Querschnitt zu einem Themenkomplex, der als „Biodiversität und Landwirtschaft“ bezeichnet werden kann. Unter diesem Titel wurde nicht nur ein 3-Minuten-Info-Flyer aufgelegt. Er wurde flankiert durch eine Fülle weiterer Materialien: ein Unterrichtsposter zur Artenvielfalt



Saatpaket für eigene Brotgetreide-Ernte



falt, das durch die beiden Poster zu den Honig- und Wildbienen ergänzt wurde, ein Blühstreifen-Feldrandschild innerhalb der Kampagne „Wir machen...“ (in diesem Fall „Bunte Vielfalt“), ein Schwerpunktthema zum Pflanzenschutz im Magazin „lebens.mittel.punkt“, das „1 x 1 der Landwirtschaft“ und ein „Saatpaket Brotgetreide“.

Dieses Saatpaket war im Berichtsjahr der „Renner“ unter den i.m.a-Produkt-Neuheiten. Erstmals präsentiert im Frühjahr auf der Bildungsmesse „didacta“, waren die 1.500 Exemplare im Laufe des Jahres rasch vergriffen – trotz der Schutzgebühr von 7,50 Euro. Obwohl die meisten i.m.a-Produkte kostenfrei sind, müssen manche Materialien

mit einer Schutzgebühr belegt werden, da deren Herstellung derart kostenintensiv ist, dass eine komplett unentgeltliche Abgabe die Finanzierung vieler anderer, kostenfreier Materialien einschränken würde.

Das neue Saatpaket ist eine Überarbeitung des alten, lange vergriffenen Saatpakets. Die Spezialisierung auf Brotgetreide ermöglichte die Aufnahme der alten, historischen Getreidearten Einkorn und Emmer. Damit stehen in dem Saatpaket nun sechs verschiedene Arten hochkeimfähiges und nicht gebeiztes Bio-Getreide für Experimente im Unterricht und den Einsatz an außerschulischen Lernorten, etwa Schulgärten, zu Verfügung.

Im Zuge der Produktion dieses Saatpakets wurden auch zwei neue 3-Minuten-Infos zu Einkorn und Emmer entwickelt. Sie sind sowohl einzeln kostenfrei erhältlich als auch zusammen mit den Infos über die anderen Brotgetreidesorten Bestandteile des Pakets.

Das neue Poster „Artenvielfalt“ ist das Ergebnis einer Kooperation mit dem Forum Moderne Landwirtschaft. Es verdeutlicht die Zusammenhänge und Abhängigkeiten unserer Lebensräume. Für deren Fortbestehen ist die Biodiversität eine wichtige Voraussetzung zum Erhalt eines stabiles Ökosystems, das wiederum die Existenz unserer Lebensräume und die Vielfalt unserer Nahrung sichert. Wie bei allen i.m.a-Postern, so finden

Kreisbauernverbände gehen in die Offensive: Landesweite Aktion „Feldrandschilder“ gestartet / Viele Landwirte fühlen sich zu unrecht an den Frangor gestellt / Gesellschaft soll sensibilisiert werden – und wollen das heißt des Handelns nun selbst in die Hand nehmen. „Wir wollen die Öffentlichkeit sensibilisieren, informieren, mit ins Biotop nehmen“ – so der Tenor bei einer Versammlung des Kreisbauernverbands auf dem Hof von Alois Fahrenhorst in Püßlingen, in deren Rahmen die Aktion „Feldrandschilder“ offiziell gestartet wurde.

Das Image einer ganzen Branche aufpolieren

„Baden-Württemberg blüht auf“: Die Bauernverbände und ihre Mitglieder geben in die Offensive – mit dem Ziel, der Landwirtschaft als Ganzes wieder zu einem positiveren Image zu verhelfen.

Von unserem Redaktionsmitglied Klaus T. Mendt

MUN-TAUBER-KREIS. Entschieden werden ist nicht (ganz) so schwer, es zu bleiben dagegen sehr. Nicht zuletzt aufgrund des zunehmenden Strukturwandels und der damit einhergehenden teilweise düsteren Zukunftsperspektive mehr Betriebe im Tauber-Kreis ist erkennbar.

Zugleich wird manch negativer Bereich der Natur zunehmend genutzt, dass sich viele La in der Tiefe des

Für viele Betriebe das Maß ist immer öfter an

Talwälder im Blick gefasst
 „Jetzt ist Schluss“, ist am Dienstagabend immer wieder mal zu hören aus dem Mund von Landwirten, die von Freudenberg bis Göggingen angereist sind. Sie fühlen sich von der Politik, besonders von der EU, nicht gelassen, bekommen immer weniger an Agrarsubventionen und Fördergeldern, sehen sich in

der Landwirtschaft, die sich in den letzten Jahren immer mehr in die Hände der Politik hat gegeben, bekommen immer weniger an Agrarsubventionen und Fördergeldern, sehen sich in

der Landwirtschaft, die sich in den letzten Jahren immer mehr in die Hände der Politik hat gegeben, bekommen immer weniger an Agrarsubventionen und Fördergeldern, sehen sich in

der Landwirtschaft, die sich in den letzten Jahren immer mehr in die Hände der Politik hat gegeben, bekommen immer weniger an Agrarsubventionen und Fördergeldern, sehen sich in

der Landwirtschaft, die sich in den letzten Jahren immer mehr in die Hände der Politik hat gegeben, bekommen immer weniger an Agrarsubventionen und Fördergeldern, sehen sich in

der Landwirtschaft, die sich in den letzten Jahren immer mehr in die Hände der Politik hat gegeben, bekommen immer weniger an Agrarsubventionen und Fördergeldern, sehen sich in



sich auch hier auf der Rückseite Sachinformationen und Arbeitsblätter; hier für den Einsatz in den Oberstufenklassen 7 bis 10.

Feldrandschilder

Neben dem bereits beschriebenen Feldrandschild zu den Blühstreifen wurde im Berichtsjahr auch noch ein Schild zur Braugerste produziert. Dieses spezielle Thema war eines von verschiedenen Themen, die seitens der Landwirte nachgefragt und vom i.m.a-Arbeitsstab zur Produktion freigegeben worden waren.

Einige der schon im Vorjahr erschienenen Feldrandschilder mussten im Berichtszeitraum nachproduziert werden. Bei manchen Motiven waren einzelne Bauernverbände an den Verein herangetreten und hatten um eine Individualisierung von Schildern gebeten. So wurden gleich eine Reihe der vom i.m.a e.V. gestalteten Motive Bestandteile einer Image-Kampagne vom Niedersächsischen Landvolk Braunschweiger Land e.V. Die Schilder wurden nicht nur an den Feldern der Landwirte aufgestellt, sondern auch in öffentlichen Verkehrsmitteln ausgehängt. Über einen zusätzlich auf den Motiven angebrachten QR-Code können die Verbraucher per Mobiltelefon zusätzliche Informationen abrufen.

lebens.mittel.punkt

Das i.m.a Lehrermagazin entwickelt sich immer mehr zu einer Zeitschrift, die auch von anderen Zielgruppen nachgefragt wird. Gleichwohl bleiben die Pädagogen in Schulen und Kindertagesstätten die Hauptzielgruppen; schon, weil die in den Heften angebotenen Unterrichtsbausteine als Arbeitsmaterialien für die landwirtschaftliche Wissensvermittlung im Unterricht der wohl wesentlichste „USP“ der Zeitschrift sind – auch wenn sich die anderen Themen als Lektüre zur allgemeinen Verbraucherinformation eignen.

Im Berichtsjahr wurden wieder vier Ausga



ben vom „lebens.mittel.punkt“ produziert. Im ersten Heft war der 200. Geburtstag von Friedrich Wilhelm Raiffeisen, dem Begründer der genossenschaftlichen Idee, Titel- und Schwerpunktthema. Die nächste Ausgabe informierte schwerpunktmäßig über die für den Pflanzenschutz auf den Feldern eingesetzten Geräte, und hier speziell über Feldspritzen und Aspekte wie z.B. „Digital Farming“.

Die dritte Ausgabe vom „lebens.mittel.punkt“ war erstmals ein monothematisches Heft, das ganz dem Thema Tier gewidmet war. Dabei wurden alle drei für die Zeitschrift wichtigen Aspekte – Natur, Landwirtschaft und Ernährung – aufgegriffen. Mit

dem Wolf als Titelthema wurde der Umgang mit Veränderungen in der Naturlandschaft behandelt, der Tierhaltung näherte man sich über ethische Fragen. Dabei wurde der Bogen sehr weit gespannt, indem auch Fische als „Nutztiere unter Wasser“ Eingang in die Unterrichtsmaterialien fanden. Schließlich wurden über das Schlagwort „Tierwohl“ auch Ernährungsfragen behandelt; etwa bei Kaufentscheidungen anhand von Labels und Siegeln. Abgerundet wurde dieses monothematische Heft mit Informationen zum i.m.a-Projekt „EinSichten in die Tierhaltung“ und einer Reportage über die i.m.a-Schülerpressekonferenz, bei der das Thema lautete „Massentierhaltung aufgedeckt“.

Die vierte Ausgabe vom „lebens.mittel.punkt“ befasste sich unter anderem mit einem Thema, das sich auch in der Landwirtschaft zunehmend zu einem Problem entwickelt: Plastik. Doch ging es diesmal nicht um die Abfälle auf den Feldern, sondern um Mikroplastik, das über die unterschiedlichsten Wege in unsere Nahrungsketten gelangt; auch über die Felder und über landwirtschaftliche Erzeugnisse wie z.B. Milch und Honig. Mit diesem Beitrag sorgte das i.m.a-Magazin einmal mehr nicht nur für sachliche Information, sondern trug sicher auch zur Bewusstseinsbildung der Leser bei.



MESSEN & VERANSTALTUNGEN

Mit der Beteiligung an vier großen Fach- und Verbrauchermessen, neben der Partizipation an weiteren Veranstaltungen, hat der i.m.a e.V. im Berichtsjahr ein überdurchschnittliches Engagement in diesem Handlungsfeld realisiert. Dieses Engagement wurde nur durch eine verstärkte Konzentration auf diesen Kommunikationsbereich und durch die Unterstützung und Kooperation mit landwirtschaftlichen Partner-Institutionen möglich.

Internationale Grüne Woche

Zu Beginn eines jeden Jahres ist die Leitmesse für Ernährung, Landwirtschaft und Gartenbau das Schaufenster der grünen

Branche. Vom Deutschen Bauernverband über zahlreiche Industrieverbände bis zu ideellen Organisationen und karitativen Institutionen wird auf der Internationalen Grünen Woche mit einer Gemeinschaftsschau, dem „ErlebnisBauernhof“, in einer Messehalle unter dem Berliner Funkturm die Vielfalt der modernen Landwirtschaft präsentiert. Der i.m.a e.V. ist als Initiator und Ideengeber zu dieser Gemeinschaftsschau seit Anbeginn dabei, auch wenn inzwischen die konzeptionelle Ausrichtung und Umsetzung allein beim Forum Moderne Landwirtschaft liegt.

Ziel der Beteiligung des i.m.a e.V. war auch im Berichtsjahr wieder die Information

insbesondere jugendlicher Messebesucher und Kinder über die Wertschöpfungsketten in der Landwirtschaft, und hier insbesondere im Bereich der Getreideproduktion. Dafür wurde auf der Messe der bewährte i.m.a-Wissenshof installiert. Er besteht aus mehreren Lernstationen, an denen die Besucher theoretisch und vor allem praktisch erfahren und in Teilen ausprobieren können, wie aus Korn Brot und Müsli entstehen. Um diesen Prozess zu verdeutlichen, versammelt der i.m.a e.V. regelmäßig Partner auf seinem Wissenshof, die sich an der Darstellung einzelner Teilbereiche der Wertschöpfungskette beteiligen. Hierzu gehörte z.B. das Bäckerhandwerk, das in seinem Backbus Kindern die Herstellung



von Brot und Backwaren ermöglichte. Teil des Wissenshofes ist immer wieder auch das „Grüne Labor Gatersleben“, das mit Experimenten zur Förderung der Bildung von Kindern und Jugendlichen beiträgt. Der i.m.a-Wissenshof wird im Rahmen des Schülerprogramms der Messe Berlin insbesondere von Schulklassen besucht. Mehr als 700 Kinder hatten sich dazu angemeldet.

Bestandteil der i.m.a Beteiligung am „ErlebnisBauernhof“ ist auch die Organisation und Durchführung einer „Schülerpressekonferenz“. Sie dient dazu, mit jungen und medial interessierten Zielgruppen landwirtschaftliche Themen in Form einer Diskussionsveranstaltung zu kommunizieren.

Den Teilnehmern, überwiegend Jungredakteure von Schülerzeitungen bzw. Medienarbeitsgruppen aus Schulen, stellen sich vom i.m.a e.V. eingeladene Fachleute, die ein in der Landwirtschaft relevantes Thema diskutieren. Im Berichtsjahr lautete es „Massentierhaltung aufgedeckt“. Hierzu positionierten sich u.a. der gerade neu gewählte Präsident vom Landvolk Niedersachsen Landesbauernverband e.V., Albert Schulte to Brinke, in seiner Funktion als konventionell wirtschaftender Tierhalter sowie dessen Berufskollegin, die Bio-Bäuerin Ulla Tigges. Die Veranstaltung fand nicht nur bei den 350 Kindern und Jugendlichen große Beachtung; auch die (professionellen) Medien berichteten über die i.m.a Aktion.

Insgesamt konnte der Verein auf der Grünen Woche mehrere tausend Kinder und Jugendliche, Familien und weitere interessierte Besucher erreichen.

Bildungsmesse didacta

Seit mittlerweile 19 Jahren beteiligt sich der i.m.a e.V. an der bedeutendsten europäischen Bildungsmesse. Sie ist jedes Jahr in einer von drei deutschen Großstädten zu Gast; im Berichtsjahr in Hannover. Auch hier war der Verein Initiator und Organisator der Gemeinschaftsschau „Landwirtschaft & Ernährung – erleben lernen“. Sie hat sich mittlerweile als eine unverzichtbare Größe auf der „didacta“ etabliert. Mit 300 Qua-



dratmetern war die Ausstellungsfläche in Hannover gegenüber der vorherigen Messe um knapp 60 Quadratmeter gewachsen. Mit 15 Partnern aus den Bereichen Landwirtschaft, Ernährung und Naturbildung wurde die Vielfalt angebotener Themen nochmals erweitert. Somit konnten von den insgesamt 73.000 „didacta“-Besuchern mehrere tausend Fachbesucher mit der Gemeinschaftsschau erreicht werden.

Ihnen wurden sowohl thematische Schwerpunkte zur Tierhaltung und dem Lernort Bauernhof als auch Angebote zur Ernährungs- und Naturbildung, dem Garten- und Gemüseanbau oder den nachwachsenden

Rohstoffen geboten. Insbesondere die Präsentation von Lehr- und Lernmaterialien für die Elementar-, Primar- und Sekundarstufe findet bei den Fachbesuchern immer wieder großen Zuspruch. Gerade junge Lehrkräfte, vor allem auch Lehramtsstudenten, nutzen die Bildungsmesse, um sich für ihre künftigen Berufswege zu informieren und mit Lehrmaterialien auszustatten. Darum kommt der i.-m.a.-Beteiligung an der „didacta“ so große Bedeutung zu, wenn es um die Gewinnung weiterer Lehrkräfte und anderer Multiplikatoren geht, die landwirtschaftliche Themen im Schulunterricht behandeln oder die Angebote außerschulischer Lernorte nutzen.

Von den Besuchern der Gemeinschaftsschau wurde insbesondere die Mischung aus der Vermittlung theoretischen Wissens und praktischer Mitmach-Aktionen gelobt.

Am Rande der Bildungsmesse fanden zudem Treffen mit Vertretern verwandter Verbände und anderer Institutionen statt. Hierbei engagiert sich der Verein u.a. im „didacta“-Fachausschuss „Außerschulisches Lernen“. Auch der Dialog mit Ausstellern, die in der Messehalle als „Nachbarn“ positioniert waren, setzte Signale für ein weiteres Wachstum der vom i.-m.a e.V. organisierten Gemeinschaftsschau „Landwirtschaft & Ernährung – erleben lernen“.



Bayerischer Schulgeographentag

Im Berichtsjahr hatte sich der i.m.a e.V. erstmals an einer Fachtagung der Schulgeographen beteiligt, die sich in Bayreuth getroffen hatten. Dabei engagierte sich der Verein gemeinsam mit dem Bayerischen Bauernverband.

Die Beteiligung der auf den ersten Blick eher kleinen und regionalen Veranstaltung war dennoch von besonderer Bedeutung, weil fachfremden Institutionen der Zugang i.d.R. verschlossen bleibt, aber gerade im Geographieunterricht häufig landwirtschaftliche Themen behandelt werden. Zudem stellen die im Unterricht

genutzten Schulbücher die Praxis der Tierhaltung oder des Ackerbaus nicht immer korrekt dar. Deshalb war es für den i.m.a e.V. wichtig, der Einladung zu folgen, die kostenlosen Lehr- und Lernmaterialien vorzustellen und eine sachlich-neutrale Betrachtung der Landwirtschaft im Unterricht anzulegen.

Am Rande der Veranstaltung, mit der rund 200 Lehrkräfte erreicht wurden, konnten Kontakte zur Bundesverbandsebene der Schulgeographen angebahnt werden, die darauf hoffen lassen, dass der begonnene Dialog fortgesetzt wird und der i.m.a e.V. auch bei anderen Treffen der Schulgeographen auf seine Angebote aufmerksam machen kann.

Deutscher Bauerntag

Unter dem Motto „Zukunft wächst auf dem Land“ hatte der Deutsche Bauernverband im Berichtsjahr zum Deutschen Bauerntag nach Wiesbaden eingeladen. Der i.m.a e.V. beteiligte sich an dem Jahrestreffen des Berufsstandes mit einem Info-Stand, an dem die neuen Materialien präsentiert und Gespräche mit den Landwirten und Repräsentanten der verschiedenen Mitgliedsverbände geführt wurden. Die Beteiligung wurde zudem genutzt, um Tierhalter für die i.m.a-Transparenz-Initiative „EinSich-tin in die Tierhaltung“ zu gewinnen.

Besondere Beachtung bei den i.m.a-Materi-



Dr. Joachim Lohse,
Senator für Umwelt, Bau und Verkehr
(zuständig für Landwirtschaft),
Freie Hansestadt Bremen

alien fanden die neuen Motive der Feldrand-
schilder, das Saatpaket Brotgetreide und ein
als Gastgeschenk für die Tagungsteilnehmer
bereitgestelltes Memory-Spiel für Kinder mit
Motiven aus der Landwirtschaft.

Bundeslandwirtschaftsministerin Julia
Klöckner konnte nach ihrer Gastrede für ein
spontanes Foto begeistert werden, bei dem
sie mit dem i.m.a.-Aufkleber „Landwirt-
schaft dient allen“ posierte. Damit befindet
sich die Ministerin in der historischen Pha-
lanx mit ihrem Amtsvorgänger Josef Ertl
(Bundeslandwirtschaftsminister von 1969
bis 1983), der sich einst an der Seite von
Bauernpräsident Heereman von Zuydtywck
mit dem i.m.a.-Slogan fotografieren ließ.

Hanse Life

Erstmals hat der i.m.a e.V. an der Verbrau-
chermesse „Hanse Life“ in Bremen teilge-
nommen. Diese Teilnahme ging auf einen
ausdrücklichen Wunsch um Unterstützung
durch das Landvolk Niedersachsen Landes-
bauernverband e.V. und den Bremischen
Landwirtschaftsverband e.V. zurück. Dabei
ging es insbesondere um eine Neuausrich-
tung der landwirtschaftlichen Darstellung
innerhalb der Messe-Sonderschau „Land &
Natur“ durch Angebote für Schulklassen.

Beim i.m.a e.V. wurde daraufhin ein „Wis-
senspfad“ konzipiert, mit dem auf 300
Quadratmetern nahezu alle landwirtschaft-

*Klimawandel, Grundwasserbelastung und
Insektensterben machen der Landwirtschaft
heute schon zu schaffen. Sie ist aber nicht
nur Leidtragende, sondern verursacht die
Probleme selbst auch mit. Daher ist es
wichtig, Verbraucherinnen und Verbraucher
– besonders Kinder – über die Zusammen-
hänge aufzuklären und Alternativen wie
regionale, naturnahe Produkte und biolo-
gische Landwirtschaft aufzuzeigen. Viele
Höfe in Bremen, z.B. im wunderschönen
Blockland, haben ihre Arbeit entsprechend
umgestellt und übernehmen zusätzlich
Aufgaben im Hochwasserschutz sowie
beim Arten- und Biotopschutz. So wird das
Blockland zum beliebten Ausflugsziel, wo
sich ein harmonisches Zusammenspiel von
Ökologie und Landwirtschaft beobachten
lässt – Bildungsarbeit in der Natur.*



Barbara Otte-Kinast,
Landwirtschaftsministerin Niedersachsen

Die Landwirtschaft braucht Menschen, die Brücken bauen. Der Verein „information.medien.agrar“ nimmt diese wichtige Funktion für die Agrarbranche wahr. Von „A“ wie „Antibiotika“ bis „Z“ wie „Zuckerrübe“ reicht das Angebot an umfangreichem Lehr- und Informationsmaterial, das vom i.m.a e.V. zur Verfügung gestellt wird. Damit übernimmt der Verein eine wichtige Scharnierfunktion im Verbraucherdilog. Da sich immer mehr Konsumenten mit der Herkunft und der Herstellung ihrer Lebensmittel auseinandersetzen, ist es gut, dass es darauf qualifizierte Antworten von Fachleuten gibt. Oftmals hat die „heile Welt“, die Städter in der Landwirtschaft oder im Landleben sehen, wenig mit der Realität zu tun. Aber wie sieht das wahre Leben auf den Höfen aus? Welche Haltungsbedingungen gelten für Kühe, Schweine und Geflügel? Wie werden Kartoffeln geerntet? Warum sind nachwachsende Rohstoffe so wichtig? Der Verein i.m.a informiert seit nunmehr fast sechzig Jahren Verbraucher und insbesondere Schulkinder über die Arbeit in der Landwirtschaft. Mehr als 70.000 Lehrerinnen und Lehrer nutzen diese Materialien für ihren Schulunterricht. Diese beeindruckende Bilanz zeigt: Wir brauchen eine beständige Verbraucheraufklärung. Denn wo Brücken mit Hilfe des Dialogs gebaut werden, bewegen sich Menschen aufeinander zu.



lichen Produktionsbereiche dargestellt und dabei viele Partner mit eingebunden wurden. So konnten die Besucher an einer Getreidetheke die verschiedenen Brotgetreidearten kennenlernen, sich an einer Wissensstation über die Mehlerzeugung informieren und auch die Herstellung von Haferflocken selbst erproben. Zudem wurde ein Bauerncafé in den Parcours integriert.

Eine „SensiBar“ lud ein, sein Wissen über Obst und Gemüse zu testen und durch Fühlen oder Riechen landwirtschaftliche Erzeugnisse zu identifizieren. Landwirte informierten über ihr Engagement für den Artenschutz, den sie durch Blühstreifen oder die Nutzung sogenannter „Eh-da-Flächen“

fördern, auf denen insektenfreundliche Blumen, Gräser und Kräuter wachsen, die auch auf der Sonderschau erblühten. Als Präsent konnten sich die Besucher eine eigene Blümmischung für den heimischen Balkon oder Garten zusammenstellen.

Die Imker klärten über die Bedeutung ihrer Bienenvölker auf, gaben Einblicke in die Arbeit und regten an, bienenfreundliche Pflanzen wachsen zu lassen.

Besonders bei jungen Besuchern beliebt war der Bereich der Tierhaltung, wo eine Modellkuh gemolken und Butter hergestellt werden konnte. Auch am Eier-Frischetest beteiligten sich viele Besucher.



Nicht zuletzt wurde auch das für die Landwirtschaft aktuell problematische Thema der zunehmenden Wolfspopulation behandelt und die Sichtweise der Jäger zur sogenannten „Bestandsregulierung“ vermittelt. Kinder hatten viel Spaß an der Spurensuche von Wildtieren.

Für den Besuch von Schulklassen wurde aus dem Wissenspfad der Sonderschau „Land & Natur“ ein Lernparcours, der in maximal 120 Minuten zu absolvieren war. Dass den Schulkindern diese mehr als zwei Schulstunden nicht langweilig wurden, zeigte die große Begeisterung für die vielen Details und der vielfache Wunsch, noch länger zu entdecken und auszuprobieren.

Nicht nur die Partner in den Bauernverbänden lobten das i.m.a Konzept und die Umsetzung. Auch die in die Messe integrierten Direktvermarkter und die Messeleitung der „Hanse Life“ bezeichneten das Angebot als eine Bereicherung, die der Messe insgesamt neue Impulse gegeben und deutlich zur Attraktivitätssteigerung beigetragen habe. So wunderte es nicht, dass bereits kurz nach Ende der Messe der Wunsch an den i.m.a e.V. herangetragen wurde, sich auch im nächsten Jahr an der „Hanse Life“ zu beteiligen.

NORLA Lehrerkongress

Wie werden Landwirte von den Verbrauchern wahrgenommen? Diese Frage stand im Mit-

telpunkt der traditionellen Tagung von mehr als zweihundert Lehrkräften, die jedes Jahr während der Norddeutschen Landwirtschaftlichen Fachaussstellung (NORLA) in Rendsburg stattfindet. Der i.m.a e.V. unterstützt diese Veranstaltung seit vielen Jahren und hatte sich im Berichtsjahr an der Podiumsdiskussion beteiligt.

Der Veranstaltungstitel lautete „Von Zerrbildern und Wunschträumen – das Bild der Bauern in der Öffentlichkeit“. Neben i.m.a-Geschäftsführer Patrik Simon waren der Pressesprecher des Deutschen Bauernverbands, Axel Finkenwirth, der Landwirt und Agrar-Blogger Thomas Andresen sowie der Redaktionsleiter der Schleswig-Holstei-



GETREIDESORTEN
Mitnehmen
 Schulkinder können am Stand des i.m.a in Halle 1 verschiedene Getreidesorten bestimmen und kennen lernen. Im Anschluss darf jeder ein Tütchen mit Getreide füllen und eine Informationskarte dazu einpacken. Mit dem 50-Paket für zu Hause können die Besucher im Hausgarten ein eigenes kleines Getreidefeld anlegen. Auch zum Thema Landwirtschaft in der Schule und Mobbing von Bauernkindern gibt es reichlich Informationen bei i.m.a und auf der Bühne in Halle 1.

nischen-Landeszeitung, Dirk Jennert, eingeladen, zu diskutieren, wie die Bauern in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden. Patrik Simon verwies dabei auf die Ergebnisse der i.m.a-Umfrage zum „Image der deutschen Landwirtschaft“. Danach genießen Bauern und Bäuerinnen bei 79 Prozent der Bundesbürger ein hohes Ansehen. Zugleich wird den Landwirten aber unterstellt, sie würden nicht umweltbewusst wirtschaften oder mit ihren Tieren nicht verantwortungsvoll umgehen. Um dieses Zerrbild aufzulösen, müsse mehr Aufklärung über die Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen in der Landwirtschaft betrieben werden – darin waren sich alle Podiumsteilnehmer einig. Und sie machten

auch deutlich, dass dabei gerade den Lehrkräften als Multiplikatoren eine wichtige Rolle zukomme.

100. Landwirtschaftliches Hauptfest

Im Herbst des Berichtsjahres wurde in Stuttgart das Landwirtschaftliche Hauptfest gefeiert. Es war zugleich ein Jubiläum. Vor hundert Jahren hatten Ernteaussfälle, horrend Lebensmittelpreise und Hungersnot zur Gründung dieser bäuerlichen Leistungsschau geführt. Der i.m.a e.V. war vom Landesbauernverband in Baden-Württemberg e.V. eingeladen, sich an der Seite des Berufsstandes zu beteiligen.

Da das Landwirtschaftliche Hauptfest sowohl Verbraucher als auch Landwirte zusammenführt, präsentierte der i.m.a e.V. eine Auswahl der Materialien, die für beide Zielgruppen von Interesse waren. An der Seite des Vereins informierte der Lernort Bauernhof in Baden-Württemberg über die außerschulischen Bildungsangebote der Landwirtschaft und sorgte damit für eine optimale Ergänzung der i.m.a-Lehr- und Lernmaterialien.

Insgesamt verfolgte die Beteiligung an der Messe auch das Ziel, den Besuchern zu vermitteln, welche Bedeutung die Arbeit der Landwirte für die Gesellschaft hat. Gerade die positiven Reaktionen vieler Landwirte unter den Besuchern machten deutlich, wie



Peter Hauk,
Minister für ländlichen Raum und
Verbraucherschutz, Baden-Württemberg

Die Landwirtschaft sieht sich zunehmend im Fokus der medialen Wahrnehmung. Zuge-spitzte Überschriften und Skandalisierungen werben um Aufmerksamkeit. Verklärte Vorstellungen und emotional aufgeladene Debatten gibt es viele. Dies wird der wertvollen Arbeit unserer Bauern nicht gerecht: Sie stehen für die Erzeugung hochwertiger Lebensmittel und die Pflege einmaliger Kulturlandschaften.

Wir müssen daher der Bildungsarbeit zur Landwirtschaft einen hohen Stellenwert beimessen. Wir brauchen Lehr- und Lernmaterial, das die Realität erlebbar wiedergibt und die gesamte Vielfalt der Landwirtschaft umfasst. Eine sachgerechte Debatte kann dadurch unterstützt werden.

Der i.m.a. e.V. leistet auf diesem Gebiet seit Jahrzehnten hervorragende Arbeit. Er weckt Neugier, gibt wertvolle Informationen und fördert den Dialog. Dies wird im vorliegenden Jahresbericht einmal mehr deutlich. Ich wünsche angenehme und spannende Lektüre.



dankbar der Berufsstand dieses Engagement in einer Zeit registrierte, in der Bauern und Bäuerinnen immer häufiger als Umweltsünder und Tierquälter diskreditiert werden.

Fachmesse EuroTier

Deutschlandweit beteiligen sich bereits 150 Tierhalter an der i.m.a-Transparenz-Initiative „EinSichten in die Tierhaltung“. Um diesen Kreis zu erweitern, stellte sich der Verein auf der Fachmesse „EuroTier“ in Hannover an die Seite des Berufsstandes und präsentierte sein Projekt. Weil Tierwohl für die Verbraucher immer wichtiger wird, interessieren sich immer mehr Menschen für die Haltungsbedingungen. Die Möglich-



keit, sich durch Stallfenster einen eigenen, authentischen Einblick zu verschaffen, ist darum ein nachhaltiges Angebot der Öffentlichkeitsarbeit.

Bisher hatte der i.m.a e.V. auf der „EuroTier“ immer am Stand des Deutschen Bauernverbandes über sein Projekt „EinSichten in die Tierhaltung“ informiert. Nach dem Rückzug des Bauernverbandes von der Messe konnte eine Teilnahme durch eine Kooperation mit dem Landvolk Niedersachsen realisiert werden, an dessen Messestand das „EinSichten“-Projekt dargestellt wurde.



PROJEKTE & AKTIONEN



Durch die besonders intensive Konzentration im Berichtsjahr auf Messen und Veranstaltungen standen für zusätzliche Aktionen keine Kapazitäten zur Verfügung. Darum beschränkte sich der Verein in diesem Handlungsfeld auf die Fortführung der erfolgreich etablierten Projekte.

EinSichten in die Tierhaltung

Mit dem Begriff „Tierwohl“ verbinden 91 Prozent der Verbraucher Begriffe wie artgerechte Tierhaltung und mehr Platz für Tiere. Fragt man jedoch, was sich die Menschen konkret darunter vorstellen, so werden die Antworten sehr vage. Diese Diskre-

panz zwischen eher diffusen Vorstellungen und faktischen Kenntnissen lässt sich am besten auflösen, indem die Verbraucher eingeladen werden, sich selbst davon zu überzeugen, wie Tierwohl und Tierhaltung einhergehen können. Die i.m.a Transparenz-Initiative „EinSichten in die Tierhaltung“ ist dafür das beste Instrument.

Bundesweit beteiligen sich zur Zeit 150 Tierhalter an der Initiative. Es sind vor allem Schweinehalter, die in ihren Ställen Fenster einbauen, um Hofbesuchern Einblicke zu bieten. Diese Investitionen werden von der Landwirtschaftlichen Rentenbank gefördert, die das i.m.a-Projekt unterstützt. Aber auch in der Geflügelhaltung kommt

die Idee der Stallfenster gut an, während in Betrieben mit Milchkühen oder in der Rindermast durch die Zunahme an Offenställen Einblicke ohnehin leichter möglich sind.

Um die Transparenz-Initiative „EinSichten in die Tierhaltung“ bei den Landwirten noch bekannter zu machen und weitere Teilnehmer zu aktivieren, wurde das Projekt in verschiedenen landwirtschaftlichen Fachblättern vorgestellt. Zudem wurden

Lehrkräfte erleben einen Lernort Bauernhof

Mit „Lernort Bauernhof“ unterstützt das Land Rheinland-Pfalz ein außerschulisches Lernangebot auf Bauern- und Wirtshöfen für Schülerinnen und Schüler aller Klassen- und Schulstufen an allgemeinbildenden Schulen im ganzen Land. Die Maßnahme wird im Rahmen des rheinland-pfälzischen Entwicklungsprogramms „Umweltaufnahmen, Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft, Ernährung“ (EULLE) vom Land, veranlasst durch das

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau, und dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung

Lehrkräfte erlebten einen Lernort Bauernhof

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau, und dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau, und dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung



Bundestagung „Lernort Bauernhof“ jetzt annehmend!

Vom 8. bis zum 10. Februar findet in Pflanzheim die nächste Bundestagung „Lernort Bauernhof“ statt. Es stehen Themen rund um den Bauernhof als außerschulisches Lernort im Vordergrund. Besondere Wichtigkeit hat der Austausch zwischen den Praktikern, also Landwirten und anderen in der Bauernhofpädagogik, engagierten Tagungsbesuchern, Vertretern der Verwaltung einzelner Projekte und dem Erziehungswissenschaftler Thesen wie „Strukturveränderungen und Konsequenzen“ der Arbeit mit Bauernhofkindern oder der Umgang mit sozialen Medien. Zudem gibt es wieder Exkursionsfahrten, bei denen die Teilnehmer erleben können, wie Betriebe durch „pädagogische Angebote“ oder wie auf einem Bauernhof das „Lernortkonzept“ funktioniert. Die Teilnahmegebühr beträgt einschließlich Übernachtung und Verpflegung (je nach Zimmerkategorie) zwischen 200 und 2000 €. Kontakt für BAGLoB-Mitglieder: Kinderbürovermittlung, 10 % Rabatt für BAGLoB-Mitglieder. Kinderbürovermittlung bis Juli 10. Januar über kuenstler@kinderbuero.de oder kuenstler@kinderbuero.de



Wechsel an der Spitze

Das Bundesforum „Lernort Bauernhof“ hat seinen Vorsitzenden gewechselt. Dr. Malte Bickel ist im März 2014 von Dr. Wolfgang Arens abgelöst worden. Dr. Bickel wird die Initiative „Transparenz schaffen“ mit seiner Initiative organisiert. Bickel wird zusammen mit weiteren regionalen Bildungsträgern in Niedersachsen und Bremen Bildungsveranstaltungen für Schüler in Betrieben der Land- und Lebensmittelwirtschaft. Allerdings

Der Bauernhof als Klassenzimmer

Lernort Bauernhof

530 Betriebe in Baden-Württemberg sind bereits Lernort Bauernhof. Nun sind nochmals ein paar weitere dazu gekommen.

Auf dem Landwirtschaftlichen Hauptfest in Stuttgart wurden die Hofbilder an Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter verliehen, die im vergangenen Jahr die Weiterbildung zum „Lernort Bauernhof“ besucht hatten. „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr“, so Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch bei der Übergabe. Demgegenüber sei der Lernort Bauernhof ein wichtiges Projekt für die Bildung von Kindern in Stadt und Land.

Land fördert die Aktion

Mehr als 530 qualifizierte Landwirten und Landwirte landesweit bieten den Schulen die Möglichkeit, den Bauernhof als außerschulisches Lernort zu nutzen. Mithilfe werden dabei mehr als 100.000 Schüler durch das

Land Baden-Württemberg finanziell gefördert. Gefördert werden die Projektkoordinatorinnen Inesma Böhlemer und Regina Steinhauser überreiche Friedlinde Gurr-Hirsch das Hofbild an Susanne Blach, Remington, Gabi Henning-Rathenbein, Nicole Fuchs, Ottensweiler, Elisabeth Fritz, Lenklich, Susanne Gonnert, Warneborn, Heide Haag, Jettigen, Markus Hagmeier, Aufhausen, Doris und Josef Hürle, Ochsenhausen, Thomas Haag, Weil der Stadt, Claudia und Norbert Ruel, Oberursel, Wilfried Stegmaier, Magstadt, Melanie Schönfeld und Franz Trank, Ochsenhausen, Anja Widmayer, Remington sowie Katja und Nikolaus von Henningzen, Neuenstadt.



Ein neues Schild ziert die Fassaden der Hofbesitzer. Für die erfolgreiche Teilnahme an der Fortbildung überreichte Friedlinde Gurr-Hirsch (2.) Hofbilder. 1. Foto: Jodely

Anzeigen gestaltet, mit denen „Macher gesucht!“ werden. Diese Motive werden jedoch nicht als bezahlte Anzeigen geschaltet, sondern überall dort eingesetzt, wo dies kostenlos möglich ist.

Lernort Bauernhof

Das Jahr begann mit einem Wechsel an der Spitze vom „Bundesforum Lernort Bauernhof“. Der langjährige und einst auf Vorschlag des i.m.a e.V. gewählte Vorsitzende Wolfgang Arens verabschiedete sich in den Ruhestand. Fünf Jahre hatte Arens dazu beigetragen, dass sich das „Bundesforum Lernort Bauernhof“ trotz seiner heterogenen Zusammensetzung zu einem harmoni-

schen Gremium entwickeln konnte. Arens war auch stets zur Stelle, wenn der i.m.a e.V. für seine außerschulischen Lernangebote strategische Unterstützung brauchte.

Als Nachfolger im Amt des Vorsitzenden vom „Bundesforum Lernort Bauernhof“ wurde Dr. Malte Bickel gewählt. Er kommt wie Arens aus Niedersachsen und leitet dort die Initiative „Transparenz schaffen“. Mit seiner Initiative organisiert Bickel zusammen mit weiteren regionalen Bildungsträgern in Niedersachsen und Bremen Bildungsveranstaltungen für Schüler in Betrieben der Land- und Lebensmittelwirtschaft. Aller-

dings legte Dr. Bickel nach zehn Monaten den Vorsitz nieder. Auch Annette Müller-Clemm, die Koordinatorin des Forums, beendete ihre Tätigkeit zum Ende des Jahres.

Das Forum unterstützte im Berichtsjahr erneut die vom BAGLoB-Verein organisierte Bundestagung „Lernort Bauernhof“, bei der 240 Teilnehmer aus ganz Deutschland über die Entwicklung der Bildungsangebote auf Bauernhöfen diskutierten.



Der bayerische Landwirtschaftsminister Helmut Brunner lobte das Engagement der Bauern und Pädagogen, die sich der Vermittlung von Wissen zur Landwirtschaft und Ernährung im Rahmen außerschulischer Bildungsangebote widmen. Allein in Bayern hätten bereits rund 175.000 Schüler einen landwirtschaftlichen Betrieb im Zuge dieser Angebote besucht. Bundesweit sind es bereits mehr als eine Million.

Die außerschulischen Bildungsangebote in der Landwirtschaft sind bundesweit sehr unterschiedlich aufgestellt. Sie reichen von klassischen Betrieben, die im Rahmen ihrer landwirtschaftlichen Produktionsarbeit auch Lernangebote offerieren, über

reine Schul- und Lernbauernhöfe bis zu touristischen Erlebnisbauernhöfen.

Die Teilnehmer der Jahrestagung nutzten das Treffen auch, um sich über bundesweite Standards in der außerschulischen Bildung zu informieren und für die weitere Arbeit an praktischen Erlebnissen zu partizipieren. So standen neben Vorträgen auch Workshops und Exkursionen auf dem Programm.

Die gesellschaftlichen Debatten über das „Tierwohl“ waren auch bei den Teilnehmern Thema. Hier konnten insbesondere die Praktiker des Berufsstandes verdeutlichen, wie wichtig ein offener und transparenter Umgang im Dialog mit den Schulkindern ist.

Tag des offenen Hofes

Im Juni des Berichtsjahres fand wieder der bundesweite „Tag des offenen Hofes“ statt. Der alle zwei Jahre durchgeführte Aktionstag ist nicht nur der Auftakt für eine ganze Reihe von Veranstaltungen, die sich an den nachfolgenden Wochenenden deutschlandweit anschließen. Er stellt für den i.m.a e.V. und hier insbesondere für das Versandlager in Iserlohn immer wieder eine logistische Herausforderung dar. Denn die Bauern und Bäuerinnen nutzen den „Tag des offenen Hofes“ intensiv für den Dialog mit den Verbrauchern und bedienen sich dazu der i.m.a Materialien, die dann oft sehr kurzfristig angefordert werden.



In diesem Jahr kam hinzu, dass neben den üblichen Flyern und Info-Materialien auch die Feldrandschilder stark nachgefragt wurden. Mehr als 8.000 Schilder stehen bereits an den Feldern der Landwirte, und durch die gestiegene Nachfrage zum „Tag des offenen Hofes“ musste bereits die vierte Auflage produziert werden.

Schulgartentag

Immer am 12. Juni gibt es den bundesweiten „Tag des Schulgartens“. Der i.m.a e.V. nimmt daran – je nach den personellen Ka-

pazitäten – auf Bundes- bzw. Landesebene teil. Ziel dabei ist es, die Pädagogen zu motivieren, ihre Bildungsarbeit in den Schulgärten auf landwirtschaftliche Produkte auszuweiten. So sollen z.B. die Verbindungen zwischen den (klein-)gärtnerischen Tätigkeiten und dem landwirtschaftlichen Gemüseanbau verdeutlicht werden. Indem bei Schulkindern das Bewusstsein für Zusammenhänge zwischen der Erzeugung von Obst- und Gemüse im Kleinen mit der Versorgung der Bevölkerung durch Nahrungsmittel im Großen vermittelt wird, kann dadurch auch der Respekt vor den Leistungen

der Landwirtschaft und die Wertschätzung von Lebensmitteln entwickelt werden.

Die „Wir machen“-Kampagne

Seit der Deutsche Bauernverband seine Kampagne zur Imageförderung der Landwirtschaft gestartet hat, berichtet der i.m.a e.V. über die Aktionen zum alljährlichen, neuen Kampagnen-Relaunch. Im Berichtsjahr stand das Thema „Wir machen ... Deine Ernte“ im Mittelpunkt. Dafür wurden vor dem Brandenburger Tor in Berlin Ernteprodukte ausgestellt und die Passanten zu einem Dialog an Frühstückstischen gebeten. Diesen Kampagnen-Auftakt hat der i.m.a e.V. wieder kommunikativ begleitet.



STUDIEN & ANALYSEN

Die Fortführung der erfolgreich etablierten Aktivitäten stand im Mittelpunkt dieses Aufgabenbereichs. Dazu gehörten die Rezensionen von Schulbüchern hinsichtlich der darin vermittelten Themen zur Landwirtschaft sowie die Analyse der Lehrpläne.

Lehrplan-Analyse

Seit vielen Jahren untersuchen Wissenschaftler der Universität Vechta die Lehrpläne der Bundesländer für allgemeinbildende Schulen hinsichtlich der Vermittlung von Inhalten zur Landwirtschaft. Betrachtet werden dabei die Lehrpläne für Grundschulen und Schulen der Sekundarstufe 1. Dabei stehen die Fächer Biologie, Geographie, Gesell-

schaftswissenschaften und Sachunterricht im Fokus. In diesen Fächern hatten sich in der Vergangenheit am häufigsten Themen der Landwirtschaft finden lassen; obwohl immer wieder auch im Deutschunterricht, in der Mathematik, Chemie und in anderen Fächern Themen der Landwirtschaft im Bereich von Aufgabenstellungen herangezogen werden.

Festgestellt wurde, dass landwirtschaftliche Themen in den Lehrplänen aller Bundesländer wieder zunehmend präsent sind. Dies gilt insbesondere für Nordrhein-Westfalen und das Saarland, wobei sich dort entsprechende Empfehlungen fast ausschließlich im Bereich der Sekundarstufe 1 finden.

Als am ausgewogensten wurden die Lehrpläne in Bayern und Schleswig-Holstein beurteilt. Dort finden sich sowohl in den Plänen für die Grundschule als auch für die Sekundarstufe 1 entsprechende Anregungen für die Vermittlung landwirtschaftlichen Wissens im Unterricht. In Sachsen und Bremen wird die Landwirtschaft hingegen verhältnismäßig wenig in den Lehrplänen thematisiert.

Da es dem i.m.a e.V. immer darum geht, Wissen über die Landwirtschaft sachlich, seriös und neutral zu kommunizieren, wurde auch dieser Anspruch bei der Analyse der Lehrpläne untersucht. Die Experten mussten feststellen, dass die Lehrpläne für den Unterricht



Schulbücher wenig aktuell

■ Oft hinter dem Stand der Landwirtschaft

Der langsame Aktualisierungszyklus der Schulbücher ist einer der Gründe für ein nicht realitätsgetreues Bild der Landwirtschaft in der Schulbildung und damit auch in der Öffentlichkeit. Das monieren nach Angaben des Geschäftsführers des bildungsorientierten Vereins information.medien.agrar (i.m.a.), Patrick Simon, auch die Jugendlichen selbst. Studien belegten den Wunsch der 14- bis 29-Jährigen, besser über die moderne Agrarproduktion informiert zu werden. Um Abhilfe zu schaffen, stellt der

Verein aktuelle Lehrmaterialien bereit und steht dabei aufgrund der wenigen Alternativangebote zunehmend unter Nachfragedruck von Lehrern und Landwirten. Laut Simon setzt sich der Verein auch mit den Verlagen auseinander, um einer fehlerhaften oder verzerrenden Darstellung entgegenzuwirken, wenn solche Fälle an den i.m.a. herangetragen würden. „Wir sind die Anlaufstelle für den kompletten Berufsstand. Es ist natürlich ein sehr zäher Dialog und schwer, erstmal in die entscheidenden Positionen vorzudringen“, so der Geschäftsführer. Die Offenheit der Verlage sei aber stets sehr groß, wenn man den Kontakt zu den verantwortlichen Stellen gefunden habe. ■

ab den siebenten Klassen die Einübung bewertender und beurteilender Haltungen empfehlen. Das muss grundsätzlich nicht kritisch bewertet werden, wenn denn den Schülern zur Entwicklung einer eigenständigen Urteilsfähigkeit umfassende und sachlich neutrale Informationen zur Verfügung stehen. Vor diesem Hintergrund wird daher auch die Frage nach den Lehrmaterialien relevant. Darum haben sich die Wissenschaftler der Uni Vechta auch diesem Thema gewidmet.

Immer wieder empfiehlt der i.m.a. e.V., dass Bauernfamilien die Schulbücher ihrer Kinder auf die Darstellung der Landwirtschaft einer kritischen Prüfung unterziehen. Denn die Meldung von Fehlern kann in Verbin-

dung mit den Beurteilungen der Experten zu nachhaltigen Verbesserungen führen.

Analyse von Schulbüchern

Die im Auftrag des i.m.a. e.V. regelmäßig vorgenommenen Rezensionen von Schulbüchern sollen nicht nur zur Orientierung der Lehrkräfte für die Auswahl an Bildungsmedien dienen. Die Rezensionen fließen auch in die regelmäßigen Analysen der Lehrpläne ein, weil sie im Kontext zur Unterrichtsgestaltung stehen.

Bei der Analyse ist aufgefallen, dass vor allem in Bayern und Nordrhein-Westfalen landwirtschaftliche Themen einen Bezug

zum Heimatraum haben, während dieser Bezug in Berlin und Brandenburg gänzlich fehlt und stattdessen die Landwirtschaft in anderen Regionen der Welt dargestellt wird. Die Experten beurteilen dies nicht grundsätzlich negativ, sofern ein Bezug zur heimischen Landwirtschaft durch die Lehrkräfte im Unterricht hergestellt wird.

Kritisiert wird jedoch, dass einige der Lehrwerke die Landwirtschaft sehr oberflächlich und wertend behandeln; vor allem bei gesellschaftlich strittigen Themen wie der konventionellen und ökologischen Landwirtschaft. Dadurch werde es der Lehrkraft im Unterricht schwergemacht, dieses Manko zu kompensieren.



Schulbücher: „Bio? ... logisch!“

Von glücklichen Öko-Schweinen und armen Kälführern: Die Schulbuch-Sprache beeinflusst die öffentliche Diskussion über Tierhaltung.

Schweine leben in Deutschland noch in Klausurkulturgegenen? Dieser Satz aus einem Schulbuch für die Grundschule weckt die

Mütter nach Jahren noch anstandslos. Sie empfand ihn damals als Beleidigung. In der anschließenden Diskussion im Unterricht war die Sohn schielte, seine Eltern seien klüger, hatte er nicht weniger, das sie ihn Beruf ihrer Eltern vorzuziehen, finden die Mutter. Wer sich der Schulbücher für die Fische und andere Jahrgangsstufen gewohnter Ansicht, stellt fest: Die meisten beschreiben die ökologische Landwirtschaft in Wort und Bild wohlwollender als die konventionelle. Während beim Öko-Landbau von „glücklichen Schweinen“, „guter Erziehung“ und „artgerechter Haltung“ die Rede ist, kommen die Seiten über die moderne Landwirtschaft mit Begriffen wie „Mastenthaltung“ und „Agrarintensivierung“ daher und stellen den ökonomischen Nutzen für die Bauern in den Vordergrund.

Das sagt: Wenn auf dieser Grundlage diskutiert wird und viele Schüler und Lehrer bereits eine pro-Bio-Haltung in den Unterricht tragen, kann das einseitige Bauernbild der Klasse schnell zu Bedrückung geraten.

Hop agrar meint: Das geht so nicht! Hier müssen die Verbände die Politiker in die Pflicht nehmen. Die Inhalte der Schulbücher gehören auf den Prüfstand, was Ausgewogenheit und Sachlichkeit angeht. Dass die Kinder ausgetragen werden! Aber auch Landwirte Eltern können etwas tun: Laden Sie die Klasse auf den Hof runter! Am besten schon, bevor das Kapitel Landwirtschaft im Unterricht dran ist. Zeigen Sie, wie es wirklich ist. Ein bisschen Meist gegen Vorurteile gibt es nicht.

Hilfreich in Diskussionen geraten Bauernkinder aktiv in die Debatte.

152 | 20. April 2007

Die Landwirtschaft im Unterricht

■ Gespräch im Kultusministerium

In sogenannten Beisitzbesuchen sind die Grundsätze für einen neutralen und ausgewogenen Unterricht an Baden-Württemberg Schulen formuliert. Dass dies nicht immer der Fall ist, zeigte diese Woche Juliane Voss, Präsidentin des Landfrauenverbandes Württemberg-Hohenstaufen und Klaus Magerle, Vizepräsident des Landesbauernverbandes (LBV) bei einem Gespräch mit Kultusministerin Susanne Eisenmann in Stuttgart auf.

Aufgrund auf den Ergebnissen der Landfrauenbefragung zum Mobbing an Bauernkindern erläuterten die Vertreter des Berufsständes

des möglichen Ursachen - von tendenziellen Unterrichtsmaterialien von Nichtregierungsorganisationen (NGO) über fehlerhafte Schulbücher und einseitiger Lehrermeinung bis hin zu Unterrichtsbesuchen von Vertretern von Tierrechts- oder Tierschutzorganisationen.

Ministerin Eisenmann stellte klar: Der Unterricht sei keine Privatangelegenheit und alle Lehrkräfte müssten einen neutralen und ausgewogenen Unterricht haben, wie im Beisitzbesuch festgelegt. Darauf möchte die Ministerin bei den rund 4500 Schulen im Land erneut einwirken und für das Thema Mobbing sensibilisieren. 1. Ansatz Ansatz: LBV

Landfrauenpräsidentin Juliane Voss (l.) und LBV-Vizepräsident Klaus Magerle haben Kultusministerin Susanne Eisenmann Unterrichtsmaterialien zur Landwirtschaft von der berufständischen Organisation Information.medien.agrar (i.m.a.) mitgebracht. 1. Foto: Annett

➔ Mehr unter www.komp.de, Webcode 5823875

Kritisiert wird ferner, dass sowohl die Schulbücher als auch die Curricula im Hinblick auf außerschulische Lernangebote sehr vage bleiben. Zwar würde es in allen Lehrplänen für die Klassenstufen 5 und 6 Empfehlungen für Erkundungen geben, um Gelerntes zu erfragen und einzuüben, aber weder diese Vorgaben noch die Schulbücher selbst seien den Lehrkräften bei der Umsetzung echte Hilfen. Dies gelte zudem auch in der Sekundarstufe I, wo gerade die Berufsorientierung zunehmend an Bedeutung gewinnt und außerschulisches Lernen insgesamt wenig Berücksichtigung erfährt.

Die Experten der Uni Vechta resümierten, dass die Defizite der Schulbücher weniger

in einer schülergerechten Gestaltung als in einer inhaltlich korrekten und wertfreien Vermittlung landwirtschaftlicher Sachverhalte liegen. Zur Bewältigung dieses Problems werden u.a. zusätzliche Kontrollen der Lehrwerke vor deren Zulassung sowie Prämien für gute Schulbücher empfohlen.

Die Analyse der Lehrpläne in Verbindung mit den regelmäßigen Schulbuchanalysen ist eine wichtige Grundlage für die Entwicklung der landwirtschaftlichen Bildungsmaterialien des i.ma. e.V. Auch sie orientieren sich an den Lernzielen der Kultusministerien.

Doch anders als die Schulbuchverlage muss der i.ma. e.V. bei der Entwicklung seiner

Materialien nicht auf die immer wieder auch sehr unterschiedlichen Vorgaben der Bundesländer Rücksicht nehmen. Die Lehr- und Lernmaterialien des i.m.a. e.V. können bundesweit eingesetzt werden. Denn die Inhalte orientieren sich ausschließlich an der landwirtschaftlichen Praxis und der realen Lebens- und Arbeitswelt auf den Betrieben. Dass die Materialien dabei den pädagogischen Ansprüchen gerecht werden, die Lehrkräfte von modernen Unterrichtsmaterialien erwarten, ist natürlich eine wesentliche Voraussetzung für die Akzeptanz. Da die i.m.a.-Materialien allein zu einer sachlichen Faktenvermittlung beitragen und ideologisch wertfrei sind, begrüßen auch immer mehr Kultusministerien deren Verwendung in den Schulen.

ORGANISATION

Satzungsgemäße Gremiensitzungen 2018

58. Vorstandssitzung am 13. September 2018 in Berlin

Kuratorium und Mitgliederversammlung:

- 58. Sitzung des Kuratoriums und
- 52. Mitgliederversammlung am 16. Oktober 2018 in Lübeck

Sitzungen des ima-Arbeitsstabes:

Gemäß Beschluss des Arbeitsstabes vom 6. Dezember 2016 finden zwei der drei Sitzungen des Gremiums im Rahmen der Treffen des DBV-Fachausschusses Öffentlichkeitsarbeit statt. Im Berichtsjahr haben diese Sitzungen am 10. April 2018 in Berlin und am 1. Oktober 2018 in Stuttgart stattgefunden. Die dritte Sitzung des Arbeitsstabes wurde in Abstimmung mit den Teilnehmern auf den 14. Februar 2019 verlegt.

Vorstand

(Stand Dezember 2018)



Walter Heidl

Präsident des
Bayerischen Bauern-
verbandes KdöR
(stv. Vorsitzender)



Bernhard Krüsen

Generalsekretär des
Deutschen
Bauernverbandes e.V.



Joachim Rukwied

Präsident des
Deutschen
Bauernverbandes e.V.
(Vorsitzender)



Werner Schwarz

Präsident des
Bauernverbandes
Schleswig-Holstein e.V.
(stv. Vorsitzender)



Albert Schulte to Brinke

Präsident des
Niedersächsischen
Landvolks -
Landesbauernverband e.V.



Dr. Bernd Scherer

Geschäftsführer des VDMA
Verband deutscher
Maschinen- und An-
lagenbau e.V.
(stv. Vorsitzender)



Stephan Arens

Geschäftsführer der
Union zur Förderung
von Oel- und Protein-
pflanzen e.V.

Kuratorium (Stand Dezember 2018)

Andrea Adams

Bauern- und Winzerverband
Rheinland-Pfalz Süd e.V., Hauptgeschäfts-
führerin

Stephan Arens

Union zur Förderung von Oel- und Protein-
pflanzen e.V., Hauptgeschäftsführer

Dr. Carsten Bargmann

Bauernverband Hamburg e.V.,
Hauptgeschäftsführer

Helmut Brachtendorf

Landvolk Niedersachsen - Landesbauern-
verband e.V., Hauptgeschäftsführer

Dr. Josef Derstappen

Bauern- und Winzerverband Rheinland-
Nassau e.V., Hauptgeschäftsführer

Dr. Henning Ehlers

Deutscher Raiffeisenverband e.V.,
Generalsekretär

Benjamin Fiebig

Badischer Landwirtschaftlicher Haupt-
verband e.V., Hauptgeschäftsführer

Werner Gehring

Westfälisch-Lippischer Landwirtschafts-
verband e.V., Hauptgeschäftsführer

Stephan Gersteuer

Bauernverband Schleswig-Holstein e.V.,
Generalsekretär

Katrin Hucke

Thüringer Bauernverband e. V.,
Hauptgeschäftsführerin

Christian Kluge

Bremischer Landwirtschaftsverband e.V.,
Hauptgeschäftsführer

Peter Kolb

Landesbauernverband in Baden-
Württemberg e.V., Hauptgeschäftsführer

Bernhard Krüsken

Deutscher Bauernverband e.V.,
Generalsekretär

Hans Lauer

Bauernverband Saar e.V.,
Hauptgeschäftsführer

Dr. Reinhard Pauw

Rheinischer Landwirtschafts-Verband e.V.,
Hauptgeschäftsführer

Dr. Martin Piehl

Bauernverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.,
Hauptgeschäftsführer

Marcus Rothbart

Landesbauernverband Sachsen-Anhalt e.V.,
Hauptgeschäftsführer

Daniela Ruhe

Deutscher LandFrauenverband e.V.,
Hauptgeschäftsführerin

Dr. Bernd Scherer

Verband deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V.,
Geschäftsführer

Wolfgang Scherfke

Landesbauernverband Brandenburg e.V.,
Hauptgeschäftsführer

Manfred Uhlemann

Sächsischer Landesbauernverband e.V.,
Hauptgeschäftsführer

Peter Voss-Fels

Hessischer Bauernverband e.V.,
Generalsekretär

Georg Wimmer

Bayerischer Bauernverband KdöR,
Generalsekretär

Arbeitsstab (Stand Dezember 2018)

Brigitte Scholz

Bayerischer Bauernverband KdöR, Vorsitzende des i.m.a-Arbeitsstabs

Carsten Bargmann

Bauernverband Hamburg e.V.

Holger Brantsch

Landesbauernverband Brandenburg e.V.

Padraig Elsner

Badischer Landwirtschaftlicher Hauptverband e.V.

Astrid Falter

Deutscher LandFrauenverband e.V.

Axel Finkenwirth

Deutscher Bauernverband e.V.

Christoph Götz

Verband deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V.

Ann-Kristin Hanell

Bauernverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Ida Hartmann

Landesbauernverband in Baden-Württemberg e.V.

Dr. Kirsten Hess

Bauernverband Schleswig-Holstein e.V.

Axel Horn

Thüringer Bauernverband e. V.

Andrea Hornfischer

Rheinischer Landwirtschafts-Verband e.V.

Christian Kluge

Bremischer Landwirtschaftsverband e.V.

Andreas Köhr

Bauern- und Winzerverband Rheinland-Pfalz Süd e.V.

Sebastian Kuhlmann

Landvolk Niedersachsen - Landesbauernverband e.V.

Sabrina Lampe

Sächsischer Landesbauernverband e.V.

Hans Lauer

Bauernverband Saar e.V.

Bernhard Lütke Entrup

Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband e.V.

Herbert Netter

Bauern- und Winzerverband Rheinland-Nassau e.V.

Dr. Ines Okunowski

Landesbauernverband Sachsen-Anhalt e.V.

Wiebke Schwarze

Deutscher Raiffeisenverband e.V.

Dr. Manuela Specht

Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e.V.

Bernd Weber

Hessischer Bauernverband e.V.

Mitgliedsorganisationen

Badischer Landwirtschaftlicher Hauptverband e.V.

Bauern- und Winzerverband Rheinland-Nassau e.V.

Bauern- und Winzerverband Rheinland-Pfalz-Süd e.V.

Bauernverband Hamburg e.V.

Bauernverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Bauernverband Saar e.V.

Bauernverband Schleswig-Holstein e.V.

Bayerischer Bauernverband KdöR

Bremischer Landwirtschaftsverband e.V.

Deutscher Bauernverband e.V.

Deutscher LandFrauenverband e.V.

Deutscher Raiffeisenverband e.V.

Hessischer Bauernverband e.V.

Landesbauernverband Brandenburg e.V.

Landesbauernverband in Baden-Württemberg e.V.

Landesbauernverband Sachsen-Anhalt e.V.

Landvolk Niedersachsen - Landesbauernverband e.V.

Rheinischer Landwirtschafts-Verband e.V.

Sächsischer Landbauernverband e.V.

Thüringer Bauernverband e.V.

Union zur Förderung von Oel- u. Proteinpflanzen e.V.

Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V.

Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband e. V.

Förderer

Landwirtschaftliche Rentenbank

Stiftung Westfälische Landschaft

Geschäftsstelle

(Stand Dezember 2018)



Patrik Simon
Geschäftsführer,
Projektmanager
Diplom-Agraringenieur



Dr. Stephanie Dorandt
Projektkoordinatorin
Ökotochologin



Bernd Schwintowski
Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit
Journalist

Impressum

i.m.a - information.medien.agrar e.V., Wilhelmsaue 37, 10713 Berlin, Tel. 030 8105602-0, Fax 030 8105602-15,
E-Mail: info@ima-agrar.de, Internet: www.ima-agrar.de, Facebook: www.facebook.com/InformationMedienAgrar

ViSdP: Patrik Simon · Redaktion: Bernd Schwintowski · Layout: Willi Weber

BILDQUELLEN: Adobestock (©photocrew), Archiv, Bauernsh, BBV, DBV/Gero Breloer, EinSichten in die Tierhaltung, Carina Gräschke, i.m.a, Landvolk, LBV-BW, Lernort Bauernhof, MedienDienst Schwintowski, ML Niedersachsen/Jaworr, Mlr Baden-Württemberg, pixabay.com, pixelio.de, privat, Senat Freie Hansestadt Bremen, ufop, VDMA

Für eine bessere Lesbarkeit wurde die jeweils tradierte Bezeichnung gewählt, die jedoch immer alle Geschlechter meint.

Mit freundlicher Unterstützung der Landwirtschaftlichen Rentenbank

Teilnahmen/Termine

(eine Auswahl aus 2018)

19.-28.01.2018	Internationale Grüne Woche, Berlin	12.07.2018	Kooperationsgespräch Deutscher Landwirtschaftsverlag (dlv), Berlin
24.01.2018	i.m.a Schülerpressekonferenz, Berlin	01.09.2018	NORLA Lehrerkongress, Rendsburg
31.01.2018	Interview AgraEurope, Berlin	08.-09.09.2018	EinSichten-Teilnehmer-Tagung, Ochtrup
20.-24.02.2018	Bildungsmesse didacta, Köln	10.09.2018	didacta-Fachausschuss „Außerschulische Bildung“, Potsdam
22.02.2018	Forum Lernort Bauernhof, Köln	11.09.2018	DBV-Aktionsauftakt „Wir machen ... Deine Ernte“, Berlin
02.-04.03.2018	Bundestagung Lernort Bauernhof, Oberelsbach	15.-23.09.2018	HanseLife, Bremen
10.04.2018	DBV Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit, Berlin	29.09.-07.10.2018	Landwirtschaftliches Hauptfest, Stuttgart
13.04.2018	Interview Land & Forst	01.10.2018	DBV Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit, Stuttgart
27.04.2018	Entwicklungs-/Strategiegespräch mit dem Deutschen Landwirtschaftsverlag (dlv), München	09.10.2018	Treffen der AOL-Redakteure, Hügelsheim
10. Mai 2018	Brandenburgische Landwirtschaftsausstellung, Paaren/Glien	16.10.2018	i.m.a-Gremiensitzungen, Lübeck
16.05.2018	didacta-Fachausschuss „Schulische Bildung“, Darmstadt	18.10.2018	Kooperationsgespräche Internationale Grüne Woche, Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks, Berlin
04.-06.06.2018	DBV-Kreisgeschäftsführer-Tagung, Berlin	28.10.2018	dbk-Interview, Berlin
05.06.2018	Berliner Schulgartentag, Berlin	07.11.2018	Arbeitsausschuss Öffentlichkeitsarbeit Schleswig-Holstein, Rendsburg
07.06.2018	Strategiebesprechung Forum Lernort Bauernhof, Hannover	08.-09.11.2019	didacta-Fachausschuss „Außerschulische Bildung“, Einbeck
09.-10.06.2018	Tag des offenen Hofes; div. Standorte in Deutschland	13.-16.11.2018	EuroTier, Hannover
14.-15.06.2018	didacta-Fachausschuss „Außerschulische Bildung“ und Mitgliederversammlung des didacta Verbandes, Starnberg	26.11.2018	„lebens.mittel.punkt“-Redaktionstreffen mit dem Deutschen Landwirtschaftsverlag (dlv), München
27.-28.06.2018	Deutscher Bauerntag, Wiesbaden	30.11.2018	Fachgruppe Verbraucherkommunikation des BZL, Bonn
04.07.2018	LandFrauentag, Ludwigshafen		

i.m.a - information.medien.agrar e.V.
Wilhelmsaue 37
10713 Berlin

Tel. 030 8105602-0
Fax 030 8105602-15
E-Mail info@ima-agrar.de
Internet www.ima-agrar.de

